

Hariri-Update 2011-2012

inamo-Redaktion

Im Sommer 2011 veröffentlichten wir eine ausführliche Untersuchung zum Fall Hariri. Um die Lücke zur Gegenwart zu schließen, hier eine Nachrichtenübersicht in chronologischer Reihenfolge.

12.1.2011: Während Hariri sich zu Besuch bei Präsident Obama im "Oval Office" befindet, treten in Beirut mehrere Minister, die sich in der Villa des Generals Aoun versammelt haben, zurück. Damit ist seine Regierung gescheitert. Hintergrund war der sich durch die Androhung einer Anklage von Hizbullah verschärfende Streit um das STL. Die gerade begonnenen Veröffentlichungen von Nachrichten aus US-Botschaften durch "Wikileaks" bestätigten zum Teil den Vorwurf Hizbullahs, dass das STL, aber auch Hariris Koalition des "14. März", mit den USA zusammenarbeiteten, auch während des sogenannten "Sommerkriegs" 2006. Auch waren in den zurückliegenden Wochen mehrere israelische Spionageanlagen im Libanon entdeckt worden. Schließlich hatte US-Außenministerin Clinton einen Kompromiss, den Hizbullah-Generalsekretär Nasrallah, der saudische König Abdallah sowie der syrische Präsident Asad über den Umgang mit dem STL ausgehandelt hatten und der Saad Hariri den Verbleib im Amt gewährleisten sollte, kategorisch abgelehnt. Hariri bleibt jedoch bis zum 13.6. Übergangspräsident, da bis dahin keine Einigung über eine neue Regierung erzielt werden kann.

14.1.2011: Der libanesischen Brigadegeneral a.D. Jamil as-Sayed verlangt in einer öffentlichen Anhörung des Libanon-Tribunals die Herausgabe von Unterlagen. Er war 2005 auf Initiative des deutschen UN-Ermittlers Detlev Mehlis zusammen mit mehreren anderen Generalen der libanesischen Sicherheitskräfte als Tatverdächtiger verhaftet worden. Die Grundlage bildeten dabei Aussagen zweier Zeugen, die sich bereits Ende 2005 als falsch erwiesen. Dennoch blieben as-Sayed und die anderen Generale bis 2009 in Haft. Veröffentlichungen von Wikileaks von Ende 2010 legen nahe, dass dies unter anderem auf Initiative der USA geschah. Unmittelbar nach seiner Freilassung legte as-Sayed Klage ein. Bei den fraglichen Unterlagen geht es vor allem um die falschen Zeugenaussagen selbst. Chefankläger Bellemare versucht bis zuletzt, die Herausgabe der Unterlagen zu verhindern. Am 15.1. bereits beginnt "Al Jadeed TV" mit einer Fernsehserie "Haqiqa Leaks", die über die kommenden Wochen fortgeführt wird. Es handelt sich offensichtlich um Audiomitschnitte, die von Mitarbeitern der UN-Kommission UNIIIC angefertigt worden, die dem STL voranging. Die erste Aufnahme widerlegt die Behauptung Saad Hariris, mit dem Skandal der "falschen Zeugen" nichts zu tun gehabt zu haben. Auch werden im Verlauf der kommenden Monate immer mehr "Wikileaks" veröffentlicht, die ein ausgesprochen ungünstiges Licht auf das STL werfen. Im Sommer 2011 präsentiert Hizbullah-Generalsekretär Nasrallah ferner ein Video, auf dem zu sehen ist, wie einer seiner Vorgänger, Mehlis' Assistent Gerhard Lehmann, Ermittlungsunterlagen verkauft. Im Oktober 2011 ordnet Untersuchungsrichter Franzen schließlich die teilweise Freigabe der angeforderten Dokumente an.

17.1.2011: Ankläger Bellemare übermittelt seine Anklage an Untersuchungsrichter Franzen. Obwohl diese geheim ist, ist spätestens seit einem SPIEGEL-Artikel von 2009 bekannt, dass die Anklage gegen mutmaßliche Mitglieder von Hizbullah gerichtet ist, die angeblich durch Analysen von Telefonverbindungen überführt werden konnten.

6.5.2011: Chefankläger Bellemare erweitert seine Anklage.

13.6.2011: Najib Miqati löst Saad Hariri als Premierminister ab.

28.6.2011: Untersuchungsrichter Daniel Franzen nimmt Bellemares Anklage – wie sich später herausstellt: mit Einschränkungen (siehe unseren Artikel "Hariri-Klage jetzt öffentlich") - an und beschließt, dass sie zunächst vertraulich bleibt.

29.6.2011: Das STL übergibt seine Anklageschrift an die libanesische Staatsanwaltschaft. Obwohl jene nach wie vor vertraulich ist, kursieren die Namen der Angeklagten bereits in der libanesischen Presse. Überraschenderweise befindet sich unter ihnen nicht Abelmajid Ghamloush, der eine zentrale Rolle spielte in einem SPIEGEL-Artikel von 2009 und einer kanadischen Fernsehsendung von November 2010, die bereits in Grundzügen den Inhalt der Anklage wiedergaben. Dafür wird in ihr Mustafa Badreddin angeklagt, ein Cousin des 2007 in Damaskus ermordeten Hizbullah-Militärchefs Imad Moughniya.

30.6.2011: Daniel Bellemare beantragt, dass auch die Anschläge auf Marwan Hamadeh, Georges Hawi und Elias el-Murr unter die Gerichtsbarkeit des STL fallen, da sie aus Sicht der Anklage mit dem Attentat auf den früheren Ministerpräsidenten Rafiq al-Hariri in Verbindung stehen.

30.06.2011: Die Tageszeitung "Al Akhbar" berichtet, dass sich Ryan Gliha, Sprecher der US-Botschaft, über eine Rede Hassan Nasrallahs beschwert habe. Darin erwähnte dieser, dass Hizbullah vier Mitglieder von Hizbullah verhaftet habe, die die CIA als Spione rekrutiert habe. Besonderer Stein des Anstoßes sei dabei der Hinweis, dass sich das Büro des Nachrichtendienstes in der US-Botschaft selbst befinde, obwohl dies nicht nur im Libanon ein offenes Geheimnis sei. "Al Akhbar" zitiert einen libanesischen Sicherheitsoffizier mit der Bemerkung, dass die Gefängnisse des Landes nicht groß genug seien, um alle Informanten westlicher Geheimdienste aufnehmen zu können. Die CIA sei im Libanon an verschiedenen Fronten aktiv: Politik, Wirtschaft, Kultur. 2007 sei die CIA sogar interveniert, um gefangene Mitglieder der palästinensischen Untergrundbewegung "Fatah al-Islam" freizubekommen, die wegen terroristischer Tätigkeit festgenommen worden waren, jedoch ohne Erfolg.

2.7.2011: In einer aufsehenerregenden Rede, die über den Fernsehsender "Al Manar" übertragen wird, stellt Hizbullah-Generalsekretär Hassan Nasrallah einmal mehr die Glaubwürdigkeit und Neutralität des STL in Frage. Was den vermutlichen Inhalt der von Chefankläger Bellemare eingereichten, aber noch nicht veröffentlichten Anklage angeht, so weist er zunächst darauf hin, dass die französische Tageszeitung "Le Figaro" bereits 2006, unmittelbar nach dem Ende des sogenannten "Sommerkriegs", davon berichtet hatte, dass die damalige UN-Kommission UNIIIC unter Serge Brammertz gegen Hizbullah ermitteln würde, nachdem die Anklage gegen Syrien aufgrund des Skandals der "falschen Zeugen" in sich zusammengebrochen war. Sodann legt er Kopien von Frachtpapieren vor, aus denen sich der merkwürdige Tatbestand ergibt, dass die UN-Kommission ihre Computerausrüstung nicht auf direktem, sondern auf dem Umweg über Israel in die Niederlande verschifft, als sie Anfang 2009 nach Leidschendam umzog, um dort ihre Arbeit als UN-Tribunal fortzusetzen. Das suggeriert, dass Israel die Daten kontrolliert, aber auch manipuliert haben könne. Ferner führt Nasrallah an, dass sich unter den engeren Mitarbeitern und Beratern von Chefankläger Bellemare (ehemalige) Agenten der CIA und des FBI befinden, so vor allem Robert Baer, der in seinen Erinnerungen davon schrieb, dass er vor allem deswegen in den 80er Jahren im Libanon gewesen sei, um den 2007 bei

einem Anschlag getöteten Hizbullah-Militärchef Moughniyah zu stellen. Die vielleicht spektakulärste Enthüllung der Fernsehbotschaft aber ist ein Video, das UN-Ermittler Gerhard Lehmann in einer verfänglichen Situation zeige: wie er nämlich vermutlich Anfang 2006 Unterlagen aus den UN-Ermittlungen verkaufe, so Nasrallah. Auch die jüngsten Veröffentlichungen in der nationalen und internationalen Presse, in denen der Inhalt der Anklage des STL vorab verraten worden sei, seien auf ähnliche Weise zustande gekommen. Direkt beschuldigt Nasrallah "März 14", das Tribunal und die Presseveröffentlichungen über dessen Arbeit zu Wahlkampf- und Propagandazwecken zu missbrauchen. Schließlich greift Nasrallah STL-Präsident Antonio Cassese persönlich an, da dieser ein "großer Freund Israels" sei und Hizbullah längst als "terroristische Organisation" vorverurteilt habe. Hier ist das Video, das Lehmann beim Verkauf von Unterlagen zeigt:

<http://www.youtube.com/watch?v=XeYjEiN99yc>

11.7.2011: Erich Follath, Autor des von Hizbullah-Generalsekretär Sayyid Hassan Nasrallah Anfang des Monats einmal mehr inkriminierten SPIEGEL-Artikels von Anfang 2009, legt nach: Obwohl die STL-Anklage noch gar nicht veröffentlicht ist, weiß er zu berichten, dass der von Bellemare des Hariri-Mordes bezichtigte Mustafa Badreddin der Chef der Attentäter war und zum engeren Führungskreis der Hizbullah gehört. Außerdem behauptet Follath, dass Hizbullah in der letzten Zeit das Geld ausgehe, so dass sie dazu gezwungen sei, mit Drogen zu handeln.

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-79408623.html>

21.7.2011: "Wikileaks" veröffentlicht Botschaftsnachrichten, die ein bezeichnendes Licht werfen auf den sogenannten "Skandal der falschen Zeugen" und die Inhaftierung der vier libanesischen Generale.

<http://qifanabki.com/2011/07/24/the-case-of-the-four-generals/>

26.7.2011: Privatermittler Jürgen Cain Külbel suggeriert, dass es sich bei dem Attentat auf Hariri um eine sogenannte "Black Op" gehandelt haben könne.

<http://www.silviacattori.net/article1775.html>

29.7.2011: STL-Untersuchungsrichter Franzen veröffentlicht die Namen der vier von Bellemare Angeklagten sowie die entsprechenden Anklagepunkte, obwohl diese Informationen längst nach außen gedrungen waren. Unbekannt ist bisher nur die genaue Beweisführung Bellemares.

9.8.2011: Die libanesische Staatsanwaltschaft übermittelt dem STL ihren Bericht über den Versuch, die vier Angeklagten zu verhaften: Alle entzogen sich dem Zugriff der Polizei.

9.8.2011: In der Zeitung "Al Jumhuriya" erscheint in drei Teilen eine Mitschrift des letzten Gesprächs zwischen dem syrischen Außenminister Walid Muallem und Hariri in Beirut kurz vor dessen Ermordung. Muallem gibt darin an, dass der syrische Geheimdienst 2004 über sichere Informationen darüber verfügt habe, dass Hariri aktiv in das Zustandekommen der UNSC-Resolution 1559 verwickelt gewesen sei. Das sei der Grund für den Zorn Präsident Bashar al-Asads auf Hariri gewesen. Hariri bestreitet jedoch, etwas mit der Resolution zu tun gehabt zu haben. Vor allem weist er die Behauptung von sich, es habe ein geheimes Treffen auf Hariris Yacht vor Sardinien gegeben, auf der gegen Syrien konspiriert worden sei. Deutlich ist der Versuch Muallems, zwischen Asad und Hariri zu vermitteln. Auch Hariri scheint sich händeringend um eine Annäherung zu bemühen. Dabei belastet er die libanesischen

Christen, aber in einem pointierten Satz auch Syrien und Hizbullah: Er befürchte, dass beide ihm ein Geschenk senden könnten. Blogger Qifanabki kommentiert, er habe den Eindruck, die Mitschrift sei nachträglich überarbeitet worden. Blogger "Angry Arab" behauptet, dass Hariri lüge, was UNSCR 1559 angehe. Die Zeitung "Al Jumhuriya" war kurz zuvor vom früheren Minister Murr gegründet worden, dessen Ansehen aufgrund der "Wikileaks"-Veröffentlichungen stark gelitten hatte.

<http://qifanabki.com/2011/08/13/the-last-meeting-between-rafiq-al-hariri-and-walid-al-muallim/>

<http://www.aljournhouria.com/articles/view/8604/83>

<http://www.aljournhouria.com/articles/view/8508/84>

<http://www.aljournhouria.com/articles/view/8604/85>

<http://www.aljournhouria.com/articles/view/8604/86>

<http://forum.tayyar.org/f8/hariri-leaks-his-last-meeting-mou3allim-45443/>

15.8.2011: Zwar ist die STL-Anklage noch immer nicht veröffentlicht, dennoch weiß der SPIEGEL nicht nur, was in ihr steht, sondern sogar, wo sich die Angeklagten mittlerweile aufhalten und welche Vorgeschichte sie haben. Alle Spuren führen nun, welch Zufall, direkt in den Iran. Dorthin seien die Verdächtigten nicht nur geflohen, dort hätten sie auch zuvor gemeinsam mit den Revolutionswächtern das Attentat auf Hariri in einem Ausbildungslager bei Qom geübt.

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-79408623.html>

<http://www.spiegel.de/international/world/0,1518,773913,00.html>

17.8.2011: In einem überraschenden Zug veröffentlicht das STL die Anklageschrift mitsamt der Stellungnahme von Untersuchungsrichter Franzen (vgl. unser Artikel "Hariri-Klage jetzt öffentlich"). Nur wenige Details sind unkenntlich gemacht.

<http://www.scribd.com/STLebanon>

http://www.scribd.com/doc/62476228/Indictment-in-the-Case-of-Ayyash-et-al?in_collection=3030270

18.8.2011: Die STL-Anklage verursacht einen großen Pressewirbel. Das größte Aufsehen verursacht dabei ein angebliches Interview mit einem der Angeklagten im "Time Magazine". Hizbullah-Generalsekretär Nasrallah streitet sofort ab, dass ein solches Gespräch jemals stattgefunden habe. Auch Nicholas Blandford, der einen weiteren Artikel zur Hariri-Anklage in der betreffenden Ausgabe der "Time" verfasste, streitet – allerdings nach Zögern – ab, etwas mit dem Interview zu tun zu haben. Die Aufregung um den Text scheint zunächst unverständlich. Allerdings sollte die Anklage unter Bellemare ihn wenig später zum Anlass nehmen, schwere Vorwürfe gegen die libanesische Staatsanwaltschaft zu erheben: Denn wie könne es sein, dass die Polizei die Verdächtigten nicht habe verhaften können, während es "Time" gelungen sei, ein Interview mit ihnen zu führen?

<http://www.time.com/time/world/article/0,8599,2089422,00.html>

<http://www.dailystar.com.lb/News/Politics/2011/Aug-21/Hezbollah-says-Time-interview-false-Hariri-rushing-to-conclusions.ashx#axzz1W1m1aCXx>

19.8.2011: Das STL kündigt an, dass es Anklagen erlassen werde in Zusammenhang mit den Attentaten auf Hamadeh, Hrawi und Murr, da sie mit dem auf Hariri zusammenhängen.

27.8.2011: In "Al Jumhuriya" erscheint nun auch das letzte Gespräch zwischen Hariri

und Rustum Ghazali, seinerzeit syrischer Geheimdienstchef im Libanon.

<http://www.aljournhouria.com/articles/view/10439/103/%D8%A7%D9%84%D9%85%D8%AD%D8%B6%D8%B1%20%D8%A7%D9%84%D8%B3%D8%B1%D9%91%D9%8A%20%D8%A7%D9%84%D9%83%D8%A7%D9%85%D9%84%20%D9%84%D9%84%D9%91%D9%82%D8%A7%D8%A1%20%D8%A7%D9%84%D8%A3%D8%AE%D9%8A%D8%B1%20%D8%A8%D9%8A%D9%86%20%D8%B1%D9%81%D9%8A%D9%82%20%D8%A7%D9%84%D8%AD%D8%B1%D9%8A%D8%B1%D9%8A%20%D9%88%20%D8%B1%D8%B3%D8%AA%D9%85%20%D8%BA%D8%B2%D8%A7%D9%84%D9%8A.html>

30./31.8.2011: Gareth Porter übt scharfe Kritik an der Beweisführung Bellemares und wendet stattdessen den Blick auf die "13 Salafis", die Anfang 2006 von der libanesischen Polizei verhaftet worden waren und das Attentat auf Hariri gestanden, aber dann ihre Aussagen wieder widerrufen haben sollen.

<http://ipsnews.net/news.asp?idnews=104920>

<http://ipsnews.net/news.asp?idnews=104943>

<http://talismangate.blogspot.de/2007/11/analysis-of-faisal-akbar-testimony-and.html>

12.09.2011: Immer wieder sorgen im Libanon Veröffentlichungen von "Wikileaks" für Aufregung. Diesmal geht es um die Frage, unter welchen Bedingungen der General Michel Aoun nach dem Hariri-Attentat Anfang 2005 in den Libanon zurückkehrte. Bisher war vermutet worden, dass er zuvor eine Absprache mit Syrien getroffen hatte, seinem großen Gegner vor seinem Gang ins französische Exil. Doch den jüngsten "Wikileaks" zufolge zeigte sich der General damals US-Diplomaten gegenüber bestürzt, dass die Koalition des "14. März" ihn in ihren Reihen nicht willkommen hieß, obwohl er der einzige libanesischer Politiker gewesen sei, der die US-amerikanischen Embargomaßnahmen gegen Syrien aus dem Jahr 2003 und die daran anschließende UNSC-Resolution 1559 von August 2004 offen unterstützt habe.

19.9.2011: "Al Akhbar" berichtet über Farid Makari, Weggefährte Rafiq al-Hariris, und zitiert ihn mit folgenden Worten: "Ich weiß, wer Hariri ermordete, aber ich werde es nicht verraten." Dann habe Makari in Richtung Syrien gedeutet und hinzugefügt: "Aber ich bin sicher, dass die US-amerikanischen und israelischen Geheimdienste wussten, dass im Libanon eine große Sache geplant war, und sie ließen es geschehen." Auch habe er gemeint: "Was auf die Ermordung Hariris geschah, war im Interesse der USA und Israels."

<http://www.al-akhbar.com/node/21526>

20.9.2011: Zwei Skandale werfen ein bezeichnendes Licht auf den Fall Hariri: Einmal die sogenannte "Affäre Karachi" mit dem Waffenhändler Ziad Takieddine, dann die Geständnisse Robert Bourgis. In beiden Fällen geht es um illegale Waffengeschäfte und Korruption in der französischen Regierung. Dabei soll Hariri eine Rolle gespielt haben: Er habe Schwarzgelder überbracht.

<http://mediabenews.wordpress.com/2011/11/16/takieddine-son-deal-avec-chirac-les-paiements-de-hariri/>

<http://www.lejdd.fr/Politique/Actualite/L-avocat-Robert-Bourgi-raconte-comment-il-a-convoye-jusqu-a-l-Elysee-les-millions-des-chefs-d-Etat-africains-interview-387001/>

25.9.2001: Der Spionageskandal im Libanon nimmt Gestalt an. "Ash-Sharq al-awsat"

beruft sich auf informierte Quellen und berichtet, dass es Hizbullah gelungen sei, fünf israelische Spione in ihrer Führung aufzudecken. Vier sollen verhaftet worden, einem soll die Flucht gelungen sein. Letzterer sei möglicherweise in die Ermordung des Hizbullah-Militärchefs Imad Moughniya 2007 in Damaskus verwickelt gewesen. Zugleich berichtet der Hizbullah-Fernsehsender "Al Manar", dass die USA mehrere Hunderttausend USD an verschiedene libanesische Parteien gezahlt hätten, damit diese das Ansehen von Hizbullah unterminieren.

<http://www.almanar.com.lb/english/adetails.php?fromval=1&cid=23&frid=23&eid=28856>

5.10.2011: "Al Akhbar" fragt erneut, ob Israel die libanesische Telekommunikation manipuliert habe, um den Verdacht im Fall Hariri auf Hizbullah zu lenken. Der Artikel bezieht sich wiederum auf ein Radiointerview mit dem australischen Polizeinspektor Nick Kaldas, der Hizbullah den Mord vorwirft.

<http://english.al-akhbar.com/content/stl-telecom-analysis-uncovering-weakest-links>

<http://www.sbs.com.au/dateline/story/about/id/601350/n/Who-Killed-Hariri>

7.10.2011: Das Berufungsgericht des STL urteilt, dass zumindest ein Teil der von Brigadegeneral a.D. Jamil as-Sayid im Januar im Fall der "falschen Zeugen" verlangten Dokumente herausgegeben werden muss.

<http://www.stl-tsl.org/en/media/press-releases/07-10-2011-stl-media-advisory%E2%80%93appeals-chamber-rules-on-matter-of-el-sayed>

10.10.2011: Der schwer erkrankte Richter Antonio Cassese wird als Präsident des STL abgelöst von dem neuseeländischen Richter David Baragwanath.

10.10.2011: "An-Nahar" interviewt Michel Aoun, Präsident des "Blocks für Reformen und Wechsel", zur Frage der finanziellen Unterstützung des STL. Aoun wandte sich gegen eine weitere Unterstützung des Tribunals. "Unsere Position ist unsere eigene, (...) egal ob Hizbullah dafür ist oder dagegen." Es sei eine Sache des Prinzips. "Wir können nicht (einfach so) für das Internationale Tribunal zahlen, ohne (zuvor) mit dem Sicherheitsrat (nochmals die Bedingungen auszuhandeln) und zu einer Übereinkunft zu gelangen." Die Haltung Premierminister Miqatis, Walid Jumblats und Finanzminister Mohammed Safatis, die das STL dennoch unterstützen wollten, lehne er ab: "Sie würden damit sowohl gegen die libanesische Verfassung als auch das Gesetz verstoßen. (Wenn sie zahlen wollen, dann) sollen sie das aus ihrer privaten Kasse (tun)."

11.10.2011: Laut "Al-Hayat" drohe MP Miqati mit dem Rücktritt, falls er das Kabinett nicht überzeugen könne, das STL weiter zu finanzieren, was ihn für die sunnitische Seite populärer machen würde. Parlamentssprecher Nabih Berri sei gegen einen Rücktritt der Regierung. Dies sei auch die Position von Hizbullah. Allerdings müsse ein STL-Haushaltsposten ausführlich im Kabinett diskutiert werden, so Berri.

11.10.2011: General Aoun präzisiert seine ablehnende Haltung zum STL. Sanktionen des Sicherheitsrats seien einem militärischen Eingreifen vergleichbar, so der Chef der FPM. Das STL verhalte sich wie eine Abteilung des Sicherheitsrats, also solle es auch von diesem allein finanziert werden.

<http://www.almanar.com.lb/english/adetails.php?fromval=1&cid=23&frid=23&eid=30986>

22.10.2011: Richter Antonio Cassese stirbt.

26.10.2011: Mikati will das STL weiter finanzieren, im Unterschied zu Aoun.
<http://english.al-akhbar.com/content/pm-mikati-backs-financing-stl>

3.11.2011: Der Tageszeitung "Al Akhbar" zufolge sehe ein früherer Mitarbeiter des Strafgerichtshofs zu Jugoslawien ausreichend Hinweise auf eine Verwicklung Israels in den Hariri-Mord. Allerdings handele es sich um keine direkten Beweise. In jedem Fall reichten sie aus, diesbezüglich genauere Untersuchungen zu veranlassen. Daher habe er dem STL einen Antrag als Amicus Curiae zukommen lassen. Sein Verdacht sei, dass sich Mossad-Chef Meir Dagan einer "namenlose Gruppe von Djihadisten" bedient habe, um das Attentat zu verüben:

<http://english.al-akhbar.com/content/former-international-prosecutor-israeli-involvement-hariri-killing-probable>

3.11.2011: "Al-Hayat" meldet, dass auch Chefankläger Daniel Bellemare schwer erkrankt sei.

11.11.2011: Eine "öffentliche Anhörung" des STL über das weitere Verfahren im Hariri-Prozess hatte kaum begonnen, da wurde sie auch schon wieder hinter verschlossenen Türen fortgesetzt, wenigstens für eine halbe Stunde, damit Ankläger Ian Morley, der den erkrankten Daniel Bellemare vertrat, dem Den Haager Sondertribunal neueste geheime Unterlagen präsentieren konnte.

Die entscheidende Frage war: Wie soll das Gericht nun weiter verfahren, nachdem die vier im Sommer angeklagten angeblichen Hizbullah-Mitglieder nicht von den libanesischen Behörden überstellt wurden? Macht es von der Möglichkeit Gebrauch, den Prozess in ihrer Abwesenheit zu eröffnen?

Anscheinend glaubt sich die Anklage im Besitz von Hinweisen, die dafür sprechen, dass die libanesischen Behörden gar nicht ernsthaft versucht haben, die Beschuldigten ausfindig zu machen und zu verhaften, wie Morley forderte. Unlängst berief sich Bellemare, der sich derzeit in seiner Heimat Kanada befindet, gar auf einen TIME-Bericht vom Sommer, in dem ein anonymes Interview mit einem der angeblichen Hizbullah-Terroristen erschienen war, bei dem es sich jedoch wahrscheinlich um eine Fälschung handelte. Wenn es TIME gelinge, an die Angeklagten heranzukommen, warum dann nicht der libanesischen Polizei? Morley suggerierte, sie habe nur an ihren Türen geklopft und eine Nachricht hinterlassen, und nachdem sie sich etwas in der Nachbarschaft umgehört habe, sei sie wieder verschwunden.

Entsprechend verlangt die Anklage nun, dass vor Eröffnung eines In-absentia-Prozesses alle Möglichkeiten geprüft werden, der Beschuldigten habhaft zu werden. Vertreter der libanesischen Ermittlungsbehörden sollten in Den Haag vernommen werden, und ein Mehrpunktekatalog von Maßnahmen, die zu ihrer Ergreifung führen könnten, solle abgearbeitet werden. Dafür erbat Morley einen Aufschub von weiteren drei Monaten.

Die Pflichtverteidigung um die Rechtsanwälte François Roux und Alia Aoun überraschte zunächst mit der etwas haarspalterisch erscheinenden Feststellung, dass sie nicht die Angeklagten, sondern die Interessen derselben vertrete. Aoun stellte fest, dass die Angeklagten im Falle eines In-absentia-Prozesses jederzeit das Recht hätten, ein zweites Verfahren in ihrer Anwesenheit einzufordern, auch wenn es bereits zu einer Verurteilung gekommen sei. Allerdings entdeckte sie eine Unklarheit in den Verfahrensregeln, aus denen nicht eindeutig hervorgehe, auf welche Weise das Tribunal dieser Forderung nachkomme.

Auch Roux berief sich im Wesentlichen auf Verfahrensregeln, von denen er hervorhob,

dass das Hariri-Tribunal mit ihnen neue internationale Maßstäbe setze. Seiner Argumentation zufolge waren die im Sommer von Untersuchungsrichter Daniel Fransen an die libanesische Staatsanwaltschaft übermittelten Haftbefehle regelwidrig, da die Statuten des Tribunals es vorsähen, dass die Beschuldigten erstens Gelegenheit haben müssten, die Anklage einzusehen, um dann in einem zweiten Schritt entscheiden zu können, ob sie sich freiwillig dem Tribunal stellen. Der tatsächlich eingeschlagene Weg habe ihnen aber keine andere Wahl gelassen, als schnellstmöglich unterzutauchen, was Ankläger Morley mit seinem Plädoyer zuvor unfreiwillig bestätigt hatte.

Den Einwand, dass es sich bei dem Mord an dem früheren libanesischen Premierminister Rafiq al-Hariri am 14.2.2005, bei dem über zwanzig Unbeteiligte ums Leben kamen, um Terrorismus handele, wollte Maître Roux mit dem Hinweis auf die Tribunale zu Jugoslawien und Darfur nicht gelten lassen, die nicht minder schwere Verbrechen behandelten und das der Unschuldsvermutung verwandte Freiwilligkeitsprinzip eingeführt hätten. Er forderte entsprechend die Aufhebung des Haftbefehls.

Nachdem der Anwalt der Nebenkläger Gelegenheit hatte, sich darüber zu beschweren, dass ihm nur sehr wenig Zeit zur Vorbereitung zur Verfügung gestanden habe, zog sich das Gericht unter dem Vorsitzenden Robert Roth zurück, um nun über das weitere Verfahren zu entscheiden. Über die umstrittene Anklage selbst wurde nicht verhandelt. Sie versucht, Hizbullah mittels einer Analyse von Handyverbindungen zu belasten-

11.11.2011: Der Streit um die Finanzierung des STL tobt weiter. Ex-US-Botschafter Jeffrey Feltman droht Libanon schwerwiegende Konsequenzen an, sollte es seine Zahlungen einstellen.

15.11.2011: Neueste Enthüllungen sprechen dafür, dass Rafiq al-Hariri noch weit tiefer in die "Affäre Karatschi" um den Waffenhändler Takieddine und Schmiergeldzahlungen an die französische Rechte verstrickt war als bisher angenommen. 130 Mio. USD seien über ein eigens von Hariri auf einer seiner Banken eröffneten Konten geflossen, so Takieddine.

<http://angryarab.net/2011/11/15/this-story-is-ignored-in-the-lebanese-press-all-of-the-lebanese-press/>

23.11.2011: Der CIA-Spionageskandal im Libanon nimmt nun volle Gestalt an. Im Sommer hatten die USA dies noch als bloße Propaganda abgetan, als die Hizbullah ankündigte, in ihren eigenen Reihen Mitarbeiter der CIA enttarnt zu haben, nachdem es ihr bereits in den Vorjahren gelungen war, zahlreiche Mossad-Agenten zu überführen, die nicht zuletzt die libanesischen Telefongesellschaften unterwandert hatten. Doch es handelte sich um weit mehr als nur um ein Gerücht. Früher hatte die CIA, deren Zentrale sich im Libanon in der US-Botschaft bei Beirut befand, regelmäßig Hinweise etwa über "Al Qaida" an libanesische Behörden weitergegeben, aber auch selbst Informationen angefragt, so über die "13 Salafis", die 2006 im Hariri-Fall verhaftet wurden und angeblich die Tat gestanden haben sollen. Selbst diese harmloseren Aktivitäten wurden komplett eingestellt. Es gibt keine Post mehr von der CIA, keine Anfragen mehr, und die Telefone der CIA-Agenten, schweigen still: Mossad und CIA, hat es den Anschein, sind im Libanon gegenwärtig vollkommen aus dem Rennen, ihr Versuch, Hizbullah auszuspähen, gescheitert. Auch aus Iran und Syrien wird gemeldet, dass CIA-Agenten aufgedeckt wurden, deren Netzwerke also anscheinend komplett zusammengebrochen sind.

Die Wüthlarbeit der Spione lässt aber die Anklage der Schiitenmiliz vor dem Haager Hariri-Tribunal umso fragwürdiger erscheinen, schließlich beruft sich die im Sommer

veröffentlichte Schrift ausschließlich auf Telefonprotokolle, zu deren Manipulation die ausländischen Geheimdienste jederzeit in der Lage waren. Die Anklage scheint nach einer ersten öffentlichen Anhörung am 11.11. vor allem auf Zeit zu spielen und zu versuchen, der gegenwärtigen libanesischen Regierung die Verantwortung für Fahndungsspannen zuzuschreiben. Auf ihren Antrag hin hat das Tribunal die Aufnahme eines In-Absentia-Verfahrens erst einmal aufgeschoben, um eine weitere Stellungnahme der libanesischen Staatsanwaltschaft abzuwarten, von der die Anklage suggeriert, dass sie sich nicht ernsthaft um die Verhaftung der vier im Juni zur Fahndung ausgeschriebenen mutmaßlichen Hizbullah-Mitglieder gekümmert habe.

Zugleich drohten die USA, die soeben selbst ihre Zahlungen an UNICEF eingestellt hatten, mit Sanktionen, sollte Libanon, wie mehrfach nicht zuletzt von Seiten Hizbullahs angekündigt, aus der Finanzierung des Tribunals aussteigen. Dabei stellte sich kurioserweise heraus, dass die Zahlungen gar nicht von Hizbullah, sondern schon im Januar von der Vorläuferregierung unter Saad Hariri unterbrochen worden waren, als Teil eines unter Saudi-Arabien, Syrien und der Hizbullah ausgehandelten Kompromisses, der es ermöglichen sollte, dass Hariri an der Regierung blieb. Es war US-Außenministerin Clinton, die die damalige Regelung unbesehen verwarf. Anders als von Hizbullah und der "Freien Patriotischen Front" gefordert, will nun ausgerechnet Hariris Nachfolger Miqati das Tribunal beibehalten und drohte am 23.11. mit dem Rücktritt, sollte die fällige Rate nicht endlich angewiesen werden. Ein Ausstieg Libanons aus dem Tribunal, so der neue Premier, nütze nur Israel und den USA, die koste es, was es wolle, Hizbullah und Syrien belasten wollen. Stattdessen fordert er ein stärkeres Gewicht Libanons in dem Verfahren. Zuletzt schloss sich die auch die Fraktion Walid Jumblats Miqatis Drohungen an. Vorgänger Hariri, immer noch Anführer der Opposition, weilte in der Zwischenzeit zumeist in Saudi-Arabien an der Seite des krisengeschüttelten Hauses Saud. Gerüchte sprechen vom Bankrott Hariris. Zum Spionageskandal vgl.:

<http://english.al-akhbar.com/content/extent-and-objective-cia-operatoins-under-reported>

<http://www.almanar.com.lb/english/adetails.php?eid=35916&cid=23&fromval=1&frid=23&seccatid=14&s1=1>

<http://www.almanar.com.lb/english/adetails.php?eid=35916&frid=23&seccatid=14&cid=23&fromval=1>

<http://www.jungewelt.de/2011/11-24/036.php>

23.11.2011: Iran zieht nach und hat jetzt auch CIA-Agenten enttarnt:

<http://english.al-akhbar.com/content/iran-lawmaker-says-12-cia-agents-arrested>

23.11.2011: Die CIA wollte von den libanesischen Behörden Informationen über den Fall der "13 Salafis", hat sie aber nicht erhalten.

<http://english.al-akhbar.com/content/cia-lebanon-why-mission-was-botched>

23.11.2011: Miqati droht erneut mit Rücktritt, sollte die STL-Finanzierung gestoppt werden. Auch STL-Präsident Baragwanath, der gerade zu einem Besuch im Libanon aufgebrochen ist, droht mit Sanktionen des UN-Sicherheitsrat. Unterdessen hat Generalstaatsanwalt Saeed Mirza der Anklage des STL einen ausführlichen Bericht über sämtliche getroffene Maßnahmen hinsichtlich der Verhaftung der vier Angeklagten zukommen lassen.

<http://english.al-akhbar.com/content/funding-or-sanctions-stl%E2%80%99s-hidden-ultimatum>

28.11.2011: "März 14" demonstriert für die weitere Finanzierung des STL.
<http://english.al-akhbar.com/content/march-14-rally-tripoli-urges-stl-support-condemns-non-state-arms>

28.11.2011: "Al-Akhbar" urteilt, dass Miqatis Rücktrittsdrohung vom 23.11. überzogen sei. Das STL verschlinge nur noch Geld, das man besser in die eigene Polizei stecke sowie einigen engagierten Privatermittlern zukommen lasse.
<http://english.al-akhbar.com/content/mikati-and-stl-falling-abyss>

1.12.2012: Das war dem UN-Sondertribunal im Libanon am Nachmittag ein offizielles Dankschreiben wert: Auf seiner Krisensitzung am Vortag hatte das Kabinett in Beirut beschlossen, endlich die fehlende Rate zu überweisen, zu deren Zahlung Libanon vertraglich verpflichtet ist. Sie macht 49 % des Gesamtbudgets aus. Miqati hat sich gegenüber Hizbullah und der FPM Michel Aouns in der Frage der STL-Finanzierung durchgesetzt, musste aber das Geld aus seinem eigenen Premierminister-Budget abzweigen. Es kam am 1.12. beim STL an. Dabei hatte er anscheinend syrische Unterstützung. Hizbullah und die FPM Michel Aouns haben sich nicht gegen Miqati durchsetzen können. Hizbullah-Generalsekretär Nasrallah erklärte am 1.12. abends in einer Ansprache zum Ashura-Fest, dass er nicht durch eine Verweigerung der STL-Finanzierung allein die Regierung habe gefährden wollen. Er kritisierte Miqati, der durch seine Rücktrittsdrohung zuviel aufs Spiel gesetzt habe.

6.12.2012: Chefankläger Bellemare sieht trotz der Eingabe Rechtsanwalt Dalals als Amici curiae von Oktober keinen Anlass, in Richtung Israel ermitteln. Bellemare ermittle nach "höchsten internationalen Standards", so STL-Sprecher Marten Youssef gegenüber "Al-Akhbar", und das habe nun einmal dazu geführt, die vier mutmaßlichen Hizbullah-Mitglieder anzuklagen. Die Indizien gegen Israel dagegen seien nicht stichhaltig. Der Verdacht, dass das STL ohne jede Rechtsgrundlage mit Israel zwecks Erfahrungsaustausch kooperiere, wurde jedoch nicht aus dem Weg geräumt.
<http://english.al-akhbar.com/content/stl-not-interested-evidence-implicating-israel>

10.12.2011: Der Journalist Nicholas Blanford wird wegen des angeblichen TIME-Interviews mit einem Hizbullah-Angeklagten von Generalstaatsanwalt Saeed Mirza verhört. Er verneint, etwas von dem Interview gewusst zu haben. Sein Kommentar sei rein zufällig neben dem vermutlich fiktiven Gespräch veröffentlicht worden. Zur gleichen Zeit erschien sein neues Buch "Inside Hizbullah", eine Militärgeschichte der letzten dreißig Jahre. Blanford halte den nächsten Krieg zwischen Hizbullah und Israel für "unvermeidlich". Er habe sich auf die Seite von "März 14" geschlagen, weil "März 8" in seinen Augen "Offenheit" vermissen lasse. Er könne sich aber jederzeit wieder in Hizbullah-Verteidiger zurückverwandeln.
<http://english.al-akhbar.com/content/hezbollah%E2%80%99s-military-history-blanford-adversary%E2%80%99s-account>

10./12.12.2011: Ex-US-Botschafter Jeffrey Feltman, der diese Woche in Beirut war, wurde von Journalisten über die Arbeit der CIA im Libanon gefragt. Er verweigerte jegliche Auskunft. Hassan Nasrallah persönlich habe drei CIA-Agenten befragt, die innerhalb Hizbullahs aktiv waren, und von ihnen ohne allen Druck umfassende Informationen über ihre subversive Tätigkeit erhalten. "Al-Manar TV" berichtete auch über finanzielle Korruption in den Reihen der Spione: So hätten die Agenten überhöhte Quittungen eingereicht, um sich selbst zu bereichern. Der Bericht erwähnte konkrete Namen von Mitarbeitern der CIA innerhalb der US-Botschaft, für die

entsprechend jeglicher diplomatische Schutz hinfällig werde. Auch wurde berichtet, wie man den CIA-Agenten auf die Schliche gekommen sei. Ganz stilvoll hätten sie Lokale wie den Beiruter "MacDonalds" als Treffpunkt gewählt. Auch hätten sie sich von Botschaftsfahrzeugen herumfahren lassen. Ziel sei es gewesen, Hizbullah auszuspähen und Informationen an Israel zu liefern. Hizbullah insistiert darauf, dass Robert Baer, der als Berater von Chefankläger Bellemare fungiert habe, nach wie vor in die CIA-Arbeit verwickelt sei, legte aber keine Beweise vor. Baer hatte, nachdem er die CIA verlassen habe, in seinen Memoiren ausführliche von seiner Jagd auf Hizbullah-Militärchef Moughniyeh erzählt.

14.12.2011: Daniel Bellemare kündigt an, aus gesundheitlichen Gründen keine Verlängerung seiner Amtszeit als Chefankläger des "Sondertribunals zum Libanon" (STL) über den Februar des kommenden Jahres hinaus zu beantragen. Im September 2008 war der 1952 geborene kanadische Jurist von UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon zum Nachfolger des Belgiers Serge Brammertz ernannt worden, der an der Spitze der UN-Kommission "UNIIC" die Ermordung des früheren libanesischen Ministerpräsidenten Rafiq al-Hariri am 14.2.2005 untersuchte. Im April 2009 wurde die Arbeit der UNIIC im Rahmen des neu eröffneten STL in Leidschendam bei Den Haag fortgeführt. Aus der Feder Bellemares stammt vor allem die Mitte des Jahres erlassene Anklage gegen Hizbullah, die sich rein auf Analysen von Telefonprotokollen stützt und von der bisher unklar ist, ob sie deswegen überhaupt zulässig ist. Den entsprechenden Prozess wird er nun voraussichtlich nicht mehr selbst führen können. Schon bei einer öffentlichen Anhörung am 11.11. war Bellemare aus Gesundheitsgründen abwesend und wurde von Ian Morley vertreten. Kurz zuvor war bereits STL-Präsident Antonio Cassese aufgrund einer schweren Krankheit verschieden. Der Prozessauftritt wird unterdessen immer weiter verzögert.

15.12.2011: Die "New York Times" und auch SPIEGEL beschuldigen Hizbullah einmal mehr, ihre Arme in Richtung Süd- und Mittelamerika ausgestreckt zu haben und in den internationalen Kokainschmuggel involviert zu sein, über den sie sich finanziere, zusätzlich zu Geld aus Iran und angeblich auch aus Syrien. Diese Anschuldigungen sind nicht neu. Sie hatten sich Mitte Juli zugespitzt, als es eine Anhörung zu diesem Thema im US-Kongress gab. Die mexikanische Regierung hat eine Anwesenheit von Hizbullah in ihrem Land aber verneint. Auch die Sachverständige Melani Cammett sowie ein Terrorismus-Bericht des US-State-Departments von 2009 stützen diese Sicht: Zwar sei es möglich, dass aus der Diaspora Spendengelder in die Kassen von Hizbullah fließen, direkte Aktivitäten der Partei jenseits des Atlantiks seien aber nicht nachweisbar.

<http://www.nytimes.com/2011/12/14/world/middleeast/beirut-bank-seen-as-a-hub-of-hezbollahs-financing.html>

<http://homeland.house.gov/hearing/subcommittee-hearing-hezbollah-latin-america-implications-us-homeland-security>

<http://www.dailystar.com.lb/News/Middle-East/2011/Nov-24/155027-mexico-rejects-allegations-hezbollah-operating-in-country.ashx#axzz1gWnWu4TA>

<http://homeland.house.gov/sites/homeland.house.gov/files/Testimony%20Cammett.pdf>

<http://fpc.state.gov/documents/organization/128377.pdf>

<http://www.spiegel.de/extra/0,1518,632135,00.html>

<http://www.spiegel.de/thema/hisbollah/>

<http://www.spiegel.de/thema/geldwaesche/>

15.12.2011: Die STL-Anklage reicht den mehrere hundert Seiten umfassenden

Bericht der libanesischen Behörden über die Anstrengungen, die vier Verdächtigen zu verhaften, an die Gerichtskammer des STL weiter.

15.12.2011: "Daily Star" interviewt Ex-Agent Robert Baer über die Enttarnung von CIA-Spionen im Libanon und im gesamten Nahen Osten. Er arbeitete in den 80er Jahren im Libanon und jagte dabei vor allem Hizbullah-Militärchef Imad Mughniyya. Baer werte die Enttarnung der Agenten als einen schweren Schlag und spreche von einem "Spionagekrieg" im und um Iran. Baer spiele auf die Anschläge an, die seit einigen Wochen im Iran stattfinden und hinter denen die USA und Israel vermutet werden. Er glaube, dass Hizbullah das Netzwerk der CIA durch "Koloaktion von Mobiltelefonen" entdeckt habe. Die dazu erforderliche Software hätten möglicherweise die USA selbst geliefert, an die libanesischen Sicherheitskräfte, die diese jedoch an Hizbullah weitergegeben hätten. Die CIA, so Baer, würde zunehmend schwächeln. Sie habe 10 Jahre lang in Afghanistan und im Irak in einer "Hülle" verbracht und sei zu einem Büttel des Pentagon geworden. Hizbullah sah er als einen weit besser ausgerüsteten Feind an als die Aufständischen im Irak oder die Taliban.

19.12.2011: Deutschland erhöht seinen Beitrag zum STL.

16.1.2012: Über Neujahr gab es ein geheimes Treffen zwischen Premierminister Miqati und Hizbullah-Generalsekretär Nasrallah. Dieser soll Miqati schroff empfangen und ihm vorgeworfen haben, ein Betrüger zu sein. Einmal mehr sei es um das STL gegangen. Nach Ansicht von Miqati verlängere sich dessen Mandat "automatisch" über den Februar hinaus. Für Nasrallah sei das STL am Ende, und eine Verlängerung bedürfe neuen Verhandlungen.

<http://english.al-akhbar.com/content/two-accounts-unpublicized-mikati-nasrallah-meeting>

27.01.2012: Die Tageszeitung "Al-Akhbar" berichtet über eine durchaus zwiespältige Haltung der libanesischen Behörden gegenüber Israel. Einerseits befindet sich Libanon immer noch im Kriegszustand mit dem Nachbarland im Süden, da ein Friedensvertrag aussteht. Andererseits wurde der israelische Spion Fayez Karam zwar wegen Hochverrat verurteilt, aber nur zu zwei Jahren Haft. Zum Vergleich: 1986 wurde in den USA Jonathan Pollard wegen Spionage für Israel verurteilt – er sitze immer noch im Gefängnis.

28.1.2012: Waren General Ashraf Rifi oder auch Sicherheitschef Wissam Hassan Ziele eines Mordversuchs? Das jedenfalls behauptet "An-Nahar". Das Attentat, vermutet die Tageszeitung, sollte durch eine vor der Zentrale der Sicherheitskräfte ISF geparkte Autobombe verübt werden. Drei Tage später kommentiert Brigadegeneral a.D. As-Sayed, dass die entsprechenden Gerüchte wahrscheinlich von Wissam Hassan selbst stammten. Dieser war durch die "Haqiqa-Leaks" auch als Quelle der Theorie überführt worden, dass Syrien hinter dem Attentat auf Rafiq al-Hariri stand. Zudem hatten der Journalist Georges Malbrunot sowie "Wikileaks" suggeriert, dass auch die Hizbullah-Anklage auf ihn zurückzuführen sei.

<http://www.naharnet.com/stories/en/28139-rifi-assassination-attempt-was-targeting-hassan>

<http://www.nowlebanon.com/NewsArchiveDetails.aspx?ID=358321>

1.2.2012: Die Strafkammer des Libanon-Tribunals (STL) gibt bekannt, dass der Prozess im Mordfall Rafiq al-Hariri nun in Abwesenheit der vier letzten Angeklagten mutmaßlichen Hizbullah-Mitglieder stattfinden solle. Die libanesischen

Justizbehörden hätten glaubhaft versichern können, dass es unmöglich gewesen sei, die Beschuldigten zu stellen und nach Den Haag zu überführen. Die Anklage hat nun 30 Tage Zeit, der Verteidigung Einsicht in ihre Prozessunterlagen zu gewähren und ihre Zeugen zu benennen. Der Prozessbeginn ist frühestens vier Monate nach Vorlage eines Zeitplans durch Untersuchungsrichter Franzen. Die Verteidigung um François Roux und Alia Aoun kann eigene Theorien über den Tathergang vorstellen und entsprechende Zeugen berufen. Unklar bleibt, ob Libanon das Tribunal überhaupt weiter unterstützt. Ein entsprechendes Abkommen läuft Ende diesen Monats aus. UN-Generalsekretär Ban Ki Moon erklärte dazu anlässlich eines Besuchs in Beirut Mitte Januar, dass sich das Mandat "automatisch" verlängern werde. Zuletzt hatte Premier Miqati den Beitrag seines Landes quasi aus eigener Tasche beglichen. Auch hatte Chefankläger Bellemare angekündigt, Ende Februar sein Amt niederzulegen. Das STL ist der einzige internationale Strafgerichtshof, dessen Statuten In-Absentia-Prozesse erlauben. Stellt sich einer der Angeklagten - auch nach einer möglichen Verurteilung - , müsste das Verfahren neu aufgerollt werden.

4.2.2012: Bellemare besucht vor seinem Ausscheiden aus dem Dienst des STL noch einmal Beirut und trifft sich dort unter anderem mit dem früheren Premierminister und jetzt Chef der "Mustaqbal"-Partei Fuad Siniora. Dabei habe er angedeutet, dass das STL auch Anklage in den Fällen Hamadeh, Hawi und Murr erheben werde. Außerdem solle eine fünfte Person des Mordes an Rafiq al-Hariri angeklagt werden. Die Tageszeitung "Al-Akhbar" mutmaßt anlässlich von Bellemares Besuch, dass das STL auch an einer mangelnden Kooperationsbereitschaft Israels scheitern könne. Es war "Al-Akhbar" gewesen, die allen Medien voran die Eingabe des Amici curiae im Oktober begrüßt hatte, die Ermittlungen auf den südlichen Nachbarn auszuweiten, was Bellemare jedoch inzwischen zurückgewiesen hatte. Uneinigkeit herrsche ferner über die Verlängerung des Ende des Monats auslaufenden STL-Mandats, so "Al-Akhbar". UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon behauptete, dass es sich dabei um eine reine Formalität handele, die keiner weiteren Absprachen bedürfe. Darauf aber bestehen wiederum General Aoun sowie Hizbullah.

<http://english.al-akhbar.com/content/bellemare-siniora-fifth-stl-suspect-be-named>

<http://english.al-akhbar.com/content/stl-decisive-stage-will-israel-cooperate>

13.2.2012: "Al-Akhbar" fragt, ob Premierminister Miqati die Kabinettsitzungen nur deswegen vorläufig suspendiert hat, um weiteren Streit über die Finanzierung des STL und die Zusammenarbeit mit ihm zu vermeiden, was eventuell auch im Interesse von Hizbullah liegen könne: Laufen lassen, kein Kommentar und keine Zusagen.

<http://english.al-akhbar.com/content/hezbollah-steering-clear-stl>

13.2.2012: Bis vor kurzem noch schien der ehemalige Premierminister Saad al-Hariri am Rande der Pleite, plötzlich kehrt er erneut als Milliardär aus Saudi-Arabien zurück. Seine indezente Rede über Kronprinz Nayef in einem der "Haqiqi-Leaks", das der Sender "Al Jadeed TV" ausgestrahlt hatte, scheint vergessen.

<http://english.al-akhbar.com/content/saudi-royal-bailout-saad-hariri>

28.2.2012: Norman Farrell, Bellemares Nachfolger als Chef der Anklage beim STL, kommt ebenfalls aus Kanada.

<http://english.al-akhbar.com/content/nominated-stl-prosecutor-has-experience>

4.3.2012: "Al-Akhbar" merkt an, dass Stephen Joseph Harper bereits gute Kontakte

zur Israel-Lobby hatte, bevor er kanadischer Premierminister wurde, und wertet dies als ein weiteres Indiz für den israelischen Einfluss auf das STL, in dem Kanada nun schon zum zweiten Mal in Folge an prominenter Stelle präsent ist. Auch war es der kanadische Fernsehsender CBC, der im November 2010 den Inhalt der Hizbullah-Anklage in einem Feature vorwegnahm.

<http://english.al-akhbar.com/content/canada-conduit-israeli-policy-towards-lebanon>

7.3.2012: Das STL legt seinen dritten Jahresbericht vor.

<http://www.stl-tsl.org/en/documents/president-s-reports-and-memoranda/third-annual-report-2011-2012>

11.3.2012: Anlässlich eines Besuchs der Verteidigung des STL in Beirut schreibt "Al-Akhbar", dass die Arbeit des Tribunals klar darauf ziele, das Ansehen von Hizbullah zu zerstören, denn die Anklage ziele über die mittlerweile fünf Angeklagten hinaus auf deren mutmaßliche Vorgesetzte, so der soeben veröffentlichte Jahresbericht.

<http://english.al-akhbar.com/content/indicting-hezbollah>

14.3.2012: Zurück in Kanada, behauptet der aus Gesundheitsgründen von seinem Amt als Chefankläger am Libanon-Tribunal zurückgetretene Daniel Bellemare in einem Interview, dass Hizbullah sich angeblich dessen nicht bewusst gewesen sei, dass ihre Handys Spuren hinterlassen. Das widerspricht jedoch der bekannten Vorgehensweise von Hizbullah bei Kommandoaktionen und auch der Tatsache, dass die Partei seit langem ein eigenes Telefonnetz im Libanon aufgebaut hat. Vielmehr ist bekannt, dass die Verwendung von Mobiltelefonen eine Spezialität des israelischen Geheimdienstes ist, der zudem die libanesischen Telefongesellschaften unterwandert hatte. Auch dieses Interview bestätigt, dass es jetzt direkt gegen Hizbullah gehen soll, die Bellemare bisher nie öffentlich als unmittelbare Zielscheibe der Ermittlungen benannt hatte.

<http://www2.canada.com/nanaimodailynews/news/story.html?id=6280585>

<http://english.al-akhbar.com/content/bellemare-condemned-suggesting-hezbollah-killed-hariri>

<http://www.dailystar.com.lb/News/Politics/2012/Mar-13/166486-bellemare-implies-hezbollah-involved-in-hariri-killing.ashx#axzz1p4ccC8Mp>

16.3.2012: Das Tribunal verschiebt seine Entscheidung über den Antrag des ausgeschiedenen Bellemare, die Anklage um einen Punkt zu erweitern, nämlich den der "Bildung einer kriminellen Vereinigung".

29.3.2012: Einmal mehr, so hat es den Anschein, sind geheime Insiderinformationen auf unerfindlichem Weg aus dem Libanon-Tribunal in Den Haag nach außen an die Öffentlichkeit gedrungen. So berichtete die libanesische Tageszeitung "Al Akhbar" am Dienstag, dass das Gericht tatsächlich über einen Zeugen verfüge, der ihre im Juni des vergangenen Jahres veröffentlichte Anklage in einem entscheidenden Punkt stützen solle. Demgegenüber hatte es bisher geheißen, dass die der Anklage zugrunde liegende Indizienkette rein auf Analysen von Telefonverbindungen beruhe. Den jüngsten Enthüllungen von "Al Akhbar" zufolge sei nun aber einer der vom Tribunal Verdächtigten (deren Zahl sich inzwischen auf fünf erhöhte), das mutmaßliche Hizbullah-Mitglied Hassan Oneissa, von einem Zeugen namens Ahmad Libdeh wiedererkannt worden, und zwar als jener mysteriöse Freund "Muhammad", mit dem zusammen der vermeintliche Selbstmordattentäter Ahmad Abu Adass einige Wochen vor dem Attentat auf Rafiq al-Hariri spurlos verschwunden sei. Das entspräche der

Beweisführung des Anfang diesen Monats aus dem Amt geschiedenen Chefanklägers Daniel Bellemare. Ihr zufolge habe Oneissa genau zu jenem Team der Terroristen gehört, das für die Entführung Abu Adass' zuständig gewesen sei. "Al Akhbar" bezweifelt jedoch die Glaubwürdigkeit dieser Zeugenaussage. Einmal sei über das genaue Aussehen Oneissas wenig bekannt. Was aber bekannt sei, gleiche der von Libdeh gegebene Beschreibung keineswegs. Auch gibt es bereits seit langem einen Zeugen, einen Nachbarn der Familie Abu Adass', der jenem "Muhammad" begegnet sei und ihn später beschrieben habe, und zwar anders als Libdeh. Außerdem liegt die Aussage eines Imams vor, der im September 2004 für längere Zeit außer Landes ging, aber zuvor von Abu Adass gebeten worden sein soll, "Muhammad" Religionsunterricht zu erteilen. Das widerspricht der Theorie, dass Oneissa unter dem Namen "Muhammad" erst Anfang Januar 2005 auf Abu Adass angesetzt worden sei, mit dem Ziel seiner Entführung – und wenn es nur um eine Entführung ging, ließe sich eine solche nicht wesentlich einfacher bewerkstelligen? Interessant ist, wie Libdeh vom Hariri-Tribunal als Zeuge benannt worden sein soll: per Anruf bei seinem Vater, mit dem Hinweis, dass sein Leben nun in Gefahr sei. "Al Akhbar" resümiert, dass die nach diversen Skandalen um das Hariri-Tribunal versprochene Professionalität bei der Aufklärung des Mordes an dem früheren libanesischen Ministerpräsidenten am 14.2.2005 nach wie vor auf sich warten lasse.

<http://english.al-akhbar.com/content/hariri-investigation-star-witness-born>